

Schnee
und Lawinen **2000-2001**

Lawinenwarndienst Tirol
Nummer 10



tirol

Lawine



Lawine

HERAUSGEBER:

Amt der Tiroler Landesregierung
Lawinenwarndienst

REDAKTION UND GESTALTUNG:



Mag. Rudi MAIR



DI Patrick NAIRZ

*Boznerplatz 6 / Stöcklgebäude
6020 Innsbruck*

unter Mitarbeit von Mag. Bernd NOGGLER
*Angerzellgasse 1
6020 Innsbruck*

TITELBILD:

Lawinenunfall vom 19. 11. 2000 außerhalb des gesicherten Schiraums,
Roßkarschneid, Obergurgl, Gde. Sölden

HERSTELLUNG:

RAGGL digital graphic+print GmbH, Rossaugasse 1, 6020 Innsbruck

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	7
In Memoriam HR Dr. Otto Schimpp	9
1. Organisation	11
1.1 Was macht der Tiroler Lawinenwarndienst während der Sommermonate?	11
2. Witterung im Winter 2000/2001	15
2.1 Monatliche Übersicht der Klimastation Patscherkofel, Oktober 2000 – Mai 2001	18
2.2 Gang der Lufttemperatur am Patscherkofel, Oktober 2000 – Mai 2001	20
3. Übersicht über die Regionseinteilung und das Messnetz des Lawinenwarndienstes Tirol	21
3.1 Gebirgsgruppengliederung	22
3.2 Auflistung der Beobachterstationen	23
3.3 Auflistung der automatischen Wetterstationen	24
4. Wetter- und Schneedeckenentwicklung an den Beobachterstationen im Winter 2000/2001	26
5. Wetter- und Schneedeckenentwicklung der automatischen Wetterstationen im Winter 2000/2001	39
6. Schneeprofile des Winters 2000/2001	56
6.1 Bemerkungen zum Schneedeckenaufbau mit ausgewählten Schneeprofilen des Winters 2000/2001	56
6.2 Schneeprofile im Bereich der Jöchlspitze (Außerfern) während des Winters 2000/2001	61
7. Lawinenereignisse im Winter 2000/2001	63
7.1 Tödliche Lawinenunfälle in Österreich während der vergangenen 20 Jahre	63
7.2 Übersicht über die Lawinenereignisse in Tirol	64
7.3 Tabellarische Übersicht der Lawinenereignisse in Tirol 2000/2001	65
7.4 Lawinenereignisse mit Personenbeteiligung	69
7.4.1 Tödliche Lawinenunfälle	69
7.4.2 Personen verletzt	102
7.4.3 Personen unverletzt	104
7.5 Lawinenereignisse ohne Personenbeteiligung	109
8. Allgemeine Gefahrenstufenverteilung im Winter 2000/2001	116
8.1–8.9 Regionale Gefahrenstufenverteilung im Winter 2000/2001	117
9. Fachbeiträge	120
9.1 Die Bedeutung einer Lawinenunfalldatenbank für die Vermeidung von Lawinenunfällen	120
9.2 Der Unterschied zwischen einer Skipiste und dem freien Skiraum – Stellungnahme zum tödlichen Lawinenunfall auf der Roßkarschneid	130
10. Lawinenlageberichte im Winter 2000/2001	134
Anhang	223

Vorwort

10 Jahre sind vergangen, seit der Tiroler Lawinenwarndienst mit einer detaillierten Dokumentation der Lawineneignisse sowie der Schneedeckenentwicklung in unserem Land in Form des vor Ihnen liegenden Jahresberichtes begonnen hat.

Mit Genugtuung schauen wir diese 10 Jahre zurück, weil wir doch auch überzeugt sind, mit diesem Standardwerk einen zumindest kleinen Beitrag zur Unfallvorbeugung in der winterlichen Bergwelt geleistet zu haben. Unfallanalysen, und darauf wird in einem der Fachbeiträge dieses Jahresberichtes detaillierter eingegangen werden, sind nach heutigem Stand des Wissens die beste Lehrmethode, um auf die Komplexität des alpinen Unfallgeschehens hinzuweisen.

10 Jahre sind aber auch ein Zeitraum, innerhalb dessen sich der Tiroler Lawinenwarndienst ständig weiterentwickelt hat. Dadurch, dass wir Neuerungen immer sehr aufgeschlossen gegenüber gestanden sind, dürfen wir uns heute in der glücklichen Lage schätzen, flächenbezogen das weltweit dichteste Netz an hochalpinen Wetterstationen zu haben. Die Daten dieser Stationen dienen uns als wichtige Grundlage für die Erstellung des täglichen Lawinenlageberichtes, obwohl wir uns natürlich bewusst sind, dass für ein qualitativ hochwertiges Produkt ständiger Kontakt mit unseren ehrenamtlich tätigen Beobachtern und Praxisbezug in Form von zahlreichen Geländeerkundungen unumgänglich sind.

10 Jahre ist andererseits wieder jener kurze Zeitraum gewesen, den der Gründer des Tiroler Lawinenwarndienstes, HR Dr. Otto Schimpp, noch seinen wohlverdienten Ruhestand verbringen hat dürfen. Otto Schimpp ist für uns alle unerwartet am 19. 7. 2001 im Alter von 69 Jahren verstorben. Wir verlieren damit eine einzigartige Persönlichkeit und einen guten Freund, dessen wir in einem eigenen Nachruf gedenken möchten.

Wie jedes Jahr haben wir uns bemüht, Neuerungen bei der Erstellung des Jahresberichtes vorzunehmen. Man findet umfangreicheres Kartenmaterial, das wiederum mit der tatkräftigen Unterstützung von Mag. Bernd Nogger (tiris) erstellt worden ist. Ebenso haben wir versucht, auf die Schneedeckenentwicklung in Tirol etwas großflächiger einzugehen. Alle anderen Neuerungen, die Sie für den kommenden Winter erwarten, behandeln wir in einem eigenen Kapitel.

Uns bleibt am Schluss noch, unseren weiteren Mithelfern bei diesem Jahresbericht zu danken: Herrn Dr. Karl Gabl für die schon bewährte Zusammenfassung des jeweiligen Wettergeschehens, dem Forsttechnischen Dienst für Wildbach- und Lawinenverbauung für die Bereitstellung von Datenmaterial über Schadenslawinen, den Kollegen der Alpingendarmerie für gegenseitigen Daten- und Erfahrungsaustausch, den Piloten der Flugeinsatzstelle des Innenministeriums in Innsbruck für die Unterstützung bei Geländeerkundungen und Unfallhebungen sowie unseren neuen Praktikantinnen, Mag. Regina Sterr und DI Anna Koch, die uns bereits während ihrer ersten Arbeitstage beim Feinschliff geholfen haben.

Ihnen allen wünschen wir eine unfallfreie Wintersaison und eine interessante Zeit bei der Lektüre dieses Jahresberichtes.

Rudi Mair und Patrick Nairz
Lawinenwarndienst Tirol

In Memoriam HR Dr. Otto Schimpp,

Gründer und langjähriger Leiter des Lawinenwarndienstes Tirol

* 18. 10. 1931 † 19. 7. 2001



Am 23. Juli 2001 mussten wir in der Pfarrkirche Mils Abschied nehmen von unserem langjährigen Chef und Freund, HR Dr. Otto Schimpp.

Am 18. Oktober 1931 in Innsbruck geboren, besuchte Otto Schimpp Volks- und Bundesrealschule in Innsbruck, wo er 1949 maturierte. Anschließend begann er sein Hochschulstudium an der Universität Innsbruck mit dem Hauptfach Geographie und Geologie im Nebenfach. Im Herbst 1952 begann Otto Schimpp seine gletscherkundliche Doktorarbeit am Hintereisferner (Ötztal). Die Feldarbeiten dazu erstreckten sich über mehr als zwei Jahre. Die fertige Dissertation über den Massenhaushalt des Hintereisferners wurde zu einem oft zitierten Standardwerk der Glaziologie.

1956 trat der junge Doktorand eine Stelle als wissenschaftlicher Assistent von Prof. Finsterwalder an der Technischen Hochschule in München an. Sein Schwerpunkt waren dabei schnee- und gletscherkundliche Untersuchungen. Durch die Mitarbeit an Projekten von Prof. Finsterwalder ergab sich die Gelegenheit, auf internationalen Tagungen den Kontakt mit den Fachleuten verschiedenster Länder aufzunehmen und auch auf Studienbesuchen die einschlägigen Einrichtungen in der Schweiz kennen zu lernen.

Im Juli 1957 schloss Otto Schimpp sein Studium an der Universität Innsbruck mit Auszeichnung ab und promovierte zum Dr. phil., bevor er anschließend seine spätere Frau Lore ehelichte. Vom 1. April bis 30. September 1959 war Otto

Schimpp Teilnehmer der „Internationalen Glaziologischen Grönland-Expedition“, die anschließenden Monate arbeitete er an der Auswertung der Expeditionsergebnisse. Im August 1960 schließlich wurde Otto Schimpp mit der Aufgabe, einen Lawinenwarndienst aufzubauen, in den Landesdienst übernommen. Anfangs war er noch der Abteilung für Jagd und Fischerei zugeteilt, 1965 wechselte er in die Sportabteilung des Landes Tirol.

Im Wintersemester 1974/75 begann Otto Schimpp mit seiner Tätigkeit als Lehrbeauftragter an der Universität Innsbruck im Fach „Schnee- und Eismechanik“. Im Jahr 1979 wurde er dann zum Leiter des Sachgebietes „Katastrophen- und Zivilschutz“ bestellt, wobei er die Agenden des Lawinenwarndienstes von der Sportabteilung in seinen neuen Wirkungsbereich mitnahm.

Auf Grund seiner äußerst qualifizierten und verantwortungsvollen Tätigkeit wurden Otto Schimpp natürlich auch diverse Ehrungen verliehen. So wurde ihm etwa 1981 der Titel „Hofrat“ und 1985 das „Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ verliehen.

Mit Ende des Jahres 1991 trat Otto Schimpp nach mehr als 30 Jahren an vorderster „Lawinenfront“ dann in den wohlverdienten Ruhestand. Leider waren ihm und seiner Frau Lore bis zu seinem für uns alle unerwarteten Ableben am 19. 7. 2001 nur noch ein knappes, gemeinsames Jahrzehnt vergönnt.

Lieber Otto, wir und alle, die dich kannten, werden dich immer als fachlich kompetenten Naturwissenschaftler, aber noch mehr als menschlich großen, väterlichen Freund und Förderer in Erinnerung behalten.

Rudi Mair und Patrick Nairz